



Florentine



Infoblatt

Kreisfeuerwehrverband Passau

Ausgabe 15

Mai 2001

Sehr erfolgreiche Feuerwehrsonderschau bei der Passauer Frühjahrsausstellung

Schwerpunktthema des Kreisverbandes:

Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen



Anlässlich der Feuerwehrsonderschau bei der Passauer Frühjahrsmesse präsentierte der Kreisverband sein Konzept zur Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen.

25jähriges Jubiläum 1. bis 3. Juni 2001

Blaskapelle der Feuerwehr Hötzdorf feiert Geburtstag

Mit einem dreitägigen Fest im Rahmen des 16. Hutthurmer Weißbier- und Pilsfestes feiert die Blaskapelle der Freiwilligen Feuerwehr Hötzdorf vom 1. bis 3. Juni ihren 25. Geburtstag.

Die Blaskapelle Hötzdorf hat sich 25 Jahre um die Musikpflege, um das Brauchtum und um unsere Heimat verdient gemacht. Das Jubiläum ist willkommener Anlaß, allen die daran mitgewirkt und dazu beigetragen haben, herzlich zu danken. Sie haben mit ihrer Musik viele öffentliche Veranstaltungen umrahmt und verschönert; sie haben mit ihrer Musik vielen Menschen sehr viel Freude bereitet, schreibt Schirmherr Bürgermeister Hermann Baumann in seinem Grußwort.

Die Feierlichkeiten beginnen am Freitag mit einem Standkonzert der Jubiläumskapelle Hötzdorf am Marienplatz. Anschließend



25 Jahre Blaskapelle Freiwillige Feuerwehr Hötzdorf, sicher ein Grund zur Freude und zum Feiern.

Abmarsch zum Festplatz und Eröffnung der Veranstaltung durch den Schirmherrn 1.Bgm. Hermann Baumann. Anschließend Ehrungen für 25jährige Mitgliedschaft. Für die musikalische Unterhaltung sorgt der „Musikverein Thurmansbang“.

Samstag ab 13 Uhr „Spiel ohne Grenzen“. 17.30 Uhr Siegerehrung. Ab 18 Uhr Stimmung im Festzelt mit der Oktoberfestkapelle „Plattlinger Isarspatzen“.

Sonntag „Tag der Blasmusik“. Ab 8 Uhr Empfang der Gastkapellen und Vereine. 10 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche. Anschließend Vorbeimarsch und Gemeinschaftschor am Marienplatz. 12 Uhr Festzug. Das Nachmittagsprogramm gestalten die Gastkapellen. Ab 17 Uhr spielt die „Jubiläumskapelle Hötzdorf“. Ab 19 Uhr musikalische Unterhaltung mit den „Halser Musikanten“.



Inhalt

Sonderschau bei der Passauer
Frühjahrsausstellung

25 Jahre Blaskapelle
Feuerwehr Hötzdorf

Sonnenenergie für das Geräte-
haus der FF Donauwetzdorf

Herzlichen Glückwunsch

Fa. Interspiro übergibt Atem-
schutzgerät

KBM Hamp und Schendzie-
lorz verabschiedet

Die Feuerheiligen

Feuerwehrehrenkreuz für Hans
Bauer und Hans Penninger

Veranstaltungstermine

Kaum zu Glauben

Ungetrübte Grillfreuden

Feuerlöschwesen der
Gemeinde Haarbach

Impressum

„Florentine“

Info-Blatt des Kreisfeuer-
wehrverbandes

Herausgeber:

Kreisfeuerwehrverband
Passau
Sandbacher Str. 10
94474 Vilshofen
Tel. 08548/326
Fax. 08548/1425

Redaktion:

KBM Alois Fischl
Seining 18
94113 Tiefenbach
Tel. 08546/1059
Fax. 08546/911096

Freiwillige Feuerwehr Egglfing

Die Feuerheiligen St. Florian und Hl. Agatha

Während in unserem Raum der Heilige St. Florian als der bekannteste Feuerschutzheilige gilt, gibt es allerdings noch einen zweiten, bei uns nicht so bekannten Schutzheiligen.

Die heilige Agatha (Namenstag am 05. Februar) wird in Ihrer Heimat Italien als sehr bekannte Feuerschutzheilige verehrt. Nach den Überlieferungen litt diese Agatha unter Decius (249-251) in Cantania auf Sizilien das Martyrium, bei dem Ihr beide Brüste abgeschnitten wurden. Als bei einem Ausbruch des Vulkans Vesuv die Heimatstadt Cantania von einem Lavastrom bedroht war, soll sich der Legende nach die Grabplatte der Agatha gehoben haben und so den Lavastrom von der Stadt abgehalten haben, eine zweite Version berichtet, dass Ihr Schleier den Lavastrom abgehalten hat.

Dargestellt wird die Heilige Agatha in Marterszenen halb nackt, ihrer Brüste beraubt, diese abgeschnitten in der Hand oder auf einer Schüssel tragend; ein Horn eines Einhornes als Symbol der Jungfräulichkeit haltend; oder mit Schere, Hacken oder Zange zum Abschneiden oder abreißen der Brust, oder mit gewundener Kerze.

Seltsam ist die Anordnung von gleich zwei Feuerschutzheiligen in der Pfarrkirche St. Michael in der Gemeinde Egglfing am Inn. In der Pfarrkirche von Egglfing sind nämlich der bei uns allseits verehrte Florian sowie die Hl. Agatha dargestellt. Warum gleich zwei Feuerschutzheilige an einem Altar dargestellt sind, ist bis heute noch unklar, ein Zusammenhang könnte mit den verheerenden Dorfbränden der letzten Jahrhunderte zu sehen sein. Interessant ist auch ein zeitgenössischer Bericht aus dem gegenüber von Egglfing liegenden Obernberg, aus dem Jahr 1840 in dem bereits von einer Renovierung einer Agatha-Kappelle gesprochen wird.

Sollte jemand noch weiteres über die 2 Feuerschutzheiligen wissen, und auch ob diese öfter zusammen an einem Altar zu sehen sind, für Informationen ist der 1. Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Egglfing, Alois Hallhuber, Obere Inntalstr. 53, 94072 Bad Füssing/Egglfing, Tel. 08537/715 dankbar.



Der Hochaltar der Egglfinger Kirche mit der Figur der hl. Agatha (links) und dem hl. Florian (rechts).

Erfolgreiche Feuerwehrsonderschau auf der Passauer Frühjahrsausstellung unter dem Motto:

- Unsere Freizeit für ihre Sicherheit - „Alle in einem Boot“ Feuerwehr – THW - DLRG

Mit einem überwältigenden Erfolg endete die Feuerwehrsonderschau bei der Passauer Frühjahrsausstellung. Über 35.000 Besucherinnen und Besucher informierten sich über die Arbeit der Hilfsorganisationen.

2001 - Jahr des Ehrenamtes-

Aus diesem Anlass präsentierten sich die Freiwilligen Feuerwehren des Stadtfeuerwehrverbandes Passau, und der Kreisverbände Passau, Freyung-Grafenau und Deggenedorf, des Bezirk Schärding/Oberösterreich, die Alarm- und Einsatzzentrale der Stadt und des Landkreises Passau, das Technische Hilfswerk - Ortsverband Passau, sowie die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft Ortsverband Passau in einer Sonderausstellung in der Halle „H“. Dabei wurde Informativ der Aufbau und die Arbeit der beteiligten Einrichtungen und Organisationen dargestellt. Für jeden Besucher war sicher Interessantes und Informatives dabei. In der Halle waren neben einer Sammlung von Feuerwehrhelmen aus aller Welt und einer Modelbauausstellung mit den verschiedensten Einsatzszenarien von den beteiligten Hilfsorganisationen Stände zu Schwerpunktthemen aufgebaut.

Als einzelne Themen wurden behandelt:

- moderne Alarm- und Einsatzzentrale für Brand- und Katastrophenschutz



Hochkarätig besetzt waren die acht Podiumsdiskussionen. (v.l.) Karl Binai Vorsitzender LFV. Gutdrun Peters MdL. Johann Huber Landesfeuerwehrkommandant OÖ., Christine Sedlberger-Buss Moderatorin. Hermann Regensburger Innenstaatssekretär. Hanns Dorfner Landrat. Klaus Rose MdB.

- moderne Brandmelde-technik / Rauchmelder für den Privatbereich
 - Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen
 - Hochwasserschutz an der Donau / Einsätze bei Schiffshavarien
 - Gefährliche Stoffe
 - Waldbrandbekämpfung
 - Jugend in der Feuerwehr
 - technische Hilfe - Auslandseinsätze des THW
 - Informationen zur Wasserrettung / Ausbildung im Schwimmen und Retten (DLRG)
 - Ausstellung von Feuerwehrhelmen aus aller Welt
 - Brandschutz- und Informationsfilme, Einsatzfilme, Firmenpräsentationen
- behandelt.

Die Ausstellung diente auch als kompetentes Fachforum. Bei den Podiumsdiskussionen von Sonntag bis Sonntag wurden täglich mit Vertretern aus Politik, Kommunen, Wirtschaft und den Hilfsorganisationen aktuelle und interessante Probleme und Ereignisse behandelt.

Die Moderation der Diskussionen wurde von Vertretern von „Unser Radio“ und „Tele-Regional Passau“ übernommen.

Folgende Themen wurden dabei abgehandelt:

- hat das Ehrenamt noch Zukunft
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
- Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen
- ohne Jugend keine Zukunft

- Brandschutz in Landwirtschaft und Haushalt
- neues Baurecht und neue Verantwortung
- Kommune und Freiwillige Feuerwehr
- die Feuerwehren, das THW und die DLRG auf Orts, Landes und Bundesebene

Neben der Ausstellung und der täglichen Podiumsdiskussion kamen auch die praktischen Vorführungen nicht zu kurz. Im täglichen Wechsel wurden Schwerpunkte und Akzente aus der Arbeit der Hilfsorganisationen dargestellt.

Highlight war sicher der Brandversuch im Schutzanzug Bayern 2000 mit Überjacke. Stadtbrandrat Josef Aschenbrenner ließ sich in voller Schutzkleidung mit einem Bunsenbrenner beflammen. Eine imposante Angelegenheit, die eine große Anzahl von Besuchern angelockt hat.

Ein weiteres Schwerpunktthema am Stand des Kreisverbandes war der Einsatz einer Wärmebildkamera. In kleinen aber effektiven Vorführungen wurden die Einsatzmöglichkeiten dieser Geräte gezeigt.

Auch die kleinen Besucher kamen nicht zu kurz. Am Stand der Feuerwehrjugend wurde für diese Zielgruppe ein Malwettbewerb organisiert. Musikalisch wurde die Ausstellung durch die Feuerwehrkapelle Hötzdorf begleitet.

Das eingerichtete Floriani-Stüberl bot für viele Besucher die Möglichkeit zum Gedankenaustausch.



Manchmal wurde es schon recht eng in der Halle "H"



Neben dem Thema Brandschutzerziehung war der Einsatz einer Wärmebildkamera ein weitere Schwerpunkt am Stand des Kreisverbandes



Zentrales Ausstellungsthema des Kreisverbandes „Brandschutzerziehung“.

Ausrüstung ergänzt

Neues Überdruck-Atemschutzgerät übergeben



Eine gute Ausbildung und Ausrüstung, deren Technik auf dem aktuellsten Stand ist, sind die besten Voraussetzungen für erfolgreiche Feuerwehreinsätze. Dies gilt auch für die Ausstattung der Atemschutz-Ausbildungsstätte in Vilshofen. Christian Boner, Vertreter der Firma Interspiro übergab kürzlich an den Leiter der Ausbildungsstätte KBM Martin Berthold den neuen Preßluftatmer „Spiro-Matic“ samt Atemschutzmaske. Das Überdruck-Atemschutzgerät wird künftig bei der Ausbildung von Atemschutzgeräteträgern eingesetzt, betonten Kreisbrandmeister Martin Berthold und Kreisbrandrat Franz Silbereisen bei der Übergabe. Sie dankten der Firma Inertspiro und Christian Boner für die Spende.

Herzlichen Glückwunsch

In den vergangenen Wochen und Monaten feierten vier Ehrendienstgrade des Landkreises runde Geburtstage.

Die Feuerwehren und Führungskräfte des Landkreises gratulieren Ehren-KBM Josef Sonnleitner zum 80zigsten (06.01.01), Ehren-KBI Josef Winklhofer zum 75zigsten (06.03.01), Ehren-KBM Herbert Werba zum 75zigsten (27.03.01) und Ehren-KBM Max Mader zum 80zigsten Geburtstag.

Wir wünschen den Jubilaren für die Zukunft Gesundheit, Glück und Wohlergehen.

30 Jahre Vereinsbedarf Striedl

- ✓ Großvertrieb von Uniformen und Zubehör für Feuerwehr- und Soldatenvereine
 - ✓ Sämtliche Auszeichnungen – Urkunden
- ✓ 25 Jahre Fahnen- und Standartenvertrieb und Festbedarf
 - ✓ für die niederbayerische Fahnenstickerei
- ✓ Modernste Feuerlöscher-Wartung – Verkauf  MINIMAX
 - ✓ sämtlicher Feuerwehrbedarf

STRIEDL

WINDORF nur 3 km von Vilshofen
Tel. 08541/8512 - Fax 2544

Kreisbrandmeister Werner Schendzielorz und Franz Hamp verabschiedet

Werner Schendzielorz

Nach über 31 Jahren Führungsarbeit in der Feuerwehr, davon 14 Jahre als Kreisbrandmeister, trat Werner Schendzielorz aus gesundheitlichen Gründen in den Feuerwehrruhestand.

Festakt im Rathausaal des Marktes Hofkirchen. Am 1. Juli 1967 trat Schendzielorz in die FF Hofkirchen ein. Von 1969 bis 1990 führte er als Kommandant die Hofkirchner Wehr. Zum 1. Januar 1987 bis zum 31. Dezember 2000 übte er das Amt des Kreisbrandmeisters für die Feuerwehren der Gemeinden Aicha v. W., Eging a. See, Hofkirchen und Windorf aus. Neben der örtlichen Zuständigkeit war Werner Schendzielorz auch für die Standortausbildung Sprechfunk und gefährliche Stoffe für den KBI-Bereich Passau-



Bei der Verabschiedung Werner Schendzielorz (Mitte).

Land/Nord zuständig. Feuerwehrarbeit und Feuerwehraufgaben sind nicht immer leicht. Werner Schendzielorz hat diese Aufgaben in hervorragender Weise erledigt, so KBR Franz Silbereisen. Gott sei Dank gibt es im Landkreis noch Menschen die mehr tun als ihre Pflicht, führte Landrat Hanns Dorfner an. Für die besonderen Leistungen um das Feuerwehrwesen des

Landkreises ernannte er Werner Schendzielorz zum Ehren-KBM.

"Als langjährige Führungskraft hast du viel Arbeit und große Verantwortung auf dich genommen, als Bürgermeister des Marktes Hofkirchen bin ich stolz darauf, einen solchen Mann in der Gemeinde zu haben," betonte Bürgermeister Josef Weiß.

Franz Hamp

Nach 30 Jahren Führungsarbeit wurde Kreisbrandmeister Franz Hamp nun aus dem aktiven Feuerwehrdienst im Aldersbacher Rathausaal offiziell verabschiedet.

1964 ist Hamp in die Feuerwehr Uttigkofen eingetreten, von 1970 bis 1991 war er Kommandant bei der Uttigkofener Wehr. 1981 wurde Franz Hamp zum Kreisbrandmeister für die zehn Feuerwehren der

Gemeinde Aldersbach, Aidenbach und Beutelsbach ernannt. Gleichzeitig war er im KBI-Bereich Passau-Land West für die Funkausbildung, Funklehrgänge und -übungen zuständig. "Du hast in den langen Jahren Deiner Führungstätigkeit, als Kommandant und Kreisbrandmeister, immer für das Wohl Deiner Feuerwehren gearbeitet. Das dies so war, beweist Deine Beliebtheit bei allen Feuerwehren und be-

weist die Anerkennung, die Du bei allen gefunden hast," so KBR Franz Silbereisen. Landrat Hanns Dorfner betonte, daß es heutzutage leider nicht mehr selbstverständlich sei, sich so für ein Ehrenamt einzusetzen. Weiter stellte er fest, daß Hamp durch seine gute Arbeit und seinen trockenen Humor ein hohes Ansehen erfahren habe. Für die besonderen Verdienste um das Feuerwehrwesen im Landkreis Passau wurde Hamp vom Landrat zum Ehren-KBM ernannt. KBI Ernst Fischl, stellv. Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Josef Aschenbrenner, 1. Bürgermeister Franz Schwarz der Gemeinde Aldersbach und 2. Bürgermeister des Marktes Aidenbach Karl Pöpl, würdigten ebenfalls die Verdienste des scheidenden Kreisbrandmeisters.



Beim Festakt im Rathaus (3. von links) Franz Hamp.

Freiwillige Feuerwehren Kirchham und Schambach

Feuerwehrenkreuz für Hans Bauer und Hans Penninger

Anlässlich der Anfang April stattgefundenen Einweihung des neuen Gerätehauses der FF Kirchham wurde an zwei verdiente Ehrenkommandanten das Feuerwehrenkreuz in Silber verliehen. Kreisbrandrat Franz Silbereisen und Kreisbrandinspektor Hans Wimmer überreichten nach dem Festakt an den 1. Bürgermeister der Gemeinde Kirchham, Hans Penninger, der 22 Jahre lang der 1. Kommandant der FF Schambach war und dem Ehrenkommandant der FF Kirchham, der zugleich 2. Bürgermeister der Gemeinde ist, Hans Bauer, der über 30 Jahre in verschiedenen Führungspositionen der FF Kirchham tätig war das Feuerwehrenkreuz in Silber. Neben der aktiven Verdienste beider Ehrenkommandanten, die beide lange Jahre Ihre Wehr angeführt haben, zeichnen Sie sich auch aufgrund Ihres Kommunalen Einsatzes für die Feuerwehren in der Gemeinde als langjährige Gemeinderäte bzw. Bürgermeister in besonderer Weise aus.



KBR Franz Silbereisen (rechts) gratuliert (v.l.) Hans Bauer und Hans Penninger zur Auszeichnung.

Veranstaltungskalender

08.07.2001	FF Neukirchen v.W.	Straßenfest
21.07.2001	FF Vilshofen	Hallenfest
03.08.2001	FF Kirchham	Sommerfest
15.08.2001	FF Neukirchen v.W.	Erinnerungswaldfest
08.12.2001	FF Neukirchen v.W.	Weihnachts- und Bauernmarkt

21. - 23. Juni 2002 FF Unterschwärzenbach 100-jähriges Gründungsfest mit Bänderseg.

Kaum zu glauben !

Es sind nur Gerüchte, dass Feuerwehrmänner...

- ... ihren Computer mit der Fangleine gegen Abstürzen sichern!
- ... Windows immer mit der Brechstange öffnen!
- ... ihre Festplatte löschen, wenn Feuer auf dem Monitor steht!
- ... nach jedem Einsatz das Dis-Kettenlaufwerk nachspannen und einölen!
- ... immer den gleichen Weg zurücksurfen, um den Ausgang zu finden!
- ... Angst um Ihren PC haben, wenn sich der CPU-Puls auf über 130 Hz erhöht!
- ... die Sicherheitslücken im Browser mit Dichtkeilen schließen!
- ... ein dickeres Kabel verwenden, um einen höheren Datendurchsatz zu erreichen!
- ... zur Datensicherung Verkehrsleitkegel und Blinkleuchten aufstellen!

Ungetrübte Grillfreuden

Kaum zeigen sich die ersten frühlingshaften Sonnenstrahlen, kaum klettert die Quecksilbersäule in Richtung 20 Grad, da geht sie wieder los - die Grillsaison. Sogar in den Wäldern hat man eigens Feuerstellen für das große Grillvergnügen erstellt. Die Grillzeit beschränkt sich schon lange nicht mehr ausschließlich auf die Sommermonate. Dazu ist Grillen bei Alt und Jung viel zu beliebt. Ob Kotelett, Steak, Rippchen, Schweinebauch, Wurst, Leber, Hähnchen oder Fisch, alles lässt sich auf einem Holzkohlengrill schmackhaft zubereiten. Jeder hat da so seine Spezialrezeptur, mit der er die Gaumen seiner Gäste zu erfreuen weiß. Da geht er nicht das geringste Risiko ein. Doch schon bei der Standortwahl und beim Entzünden der Holzkohle sind andere Fakten wichtiger, Risiko zählt nicht. Hauptsache die Produktion läuft. So manche Grillfette endete schon "heiß", weil leichtsinnig mit offenem Feuer umgegangen wurde. Doch falscher Umgang mit Brennstoffen kann schnell lebensgefährlich werden. Brandschutzexperten empfehlen deshalb:

- **Grill immer auf festen Untergrund stellen**
- **Auf einen sicheren Abstand zu brennbaren Materialien achten**
niemals in einer Holzgartenlaube oder in einem Zelt, auf Holzfußböden oder in geschlossenen Räumen und auf dem Balkon.
- **Den Grill nie unbeaufsichtigt lassen**
achten Sie besonders darauf, dass keine Kinder im Grillbereich spielen.
- **Das Anzünden der Holzkohle erfordert Zeit und Geduld, entzünden Sie Holzkohle niemals mit Benzin oder Spiritus**
Beide Flüssigkeiten verdampfen in der Sommerhitze sehr schnell, bilden eine Dampfwolke, die beim Entzünden verpuffungsartig abbrennt. Umstehende Personen können sich schwerst verbrennen.
- **Brennbare Flüssigkeiten z.B. Spiritus nie in glühende oder brennende Grillkohle schütten**
Besonders gefährlich ist es brennbare Flüssigkeiten aus einer Flasche in den Grill zu spritzen. Es besteht die Gefahr der Rückzündung, da in der Flasche sich immer etwas Flüssigkeitsdampf befindet. Dieser dehnt sich dann schlagartig aus und verspritzt die gesamte brennbare Flüssigkeit über den Grill, ein 5 - 10 Meter langer Flammenstrahl kann die Folge sein.
- **Mit Grillhandschuh oder langer Grillzange arbeiten**
Achten Sie darauf, dass Sie möglichst keine Kunstfasertextilien beim Grillen tragen.
- **Bei der Verwendung eines Gasgrills prüfen Sie vorher, ob die Anschlüsse dicht sind**
Der Verbindungsschlauch und die Gasflasche darf bei Grillen nicht der Hitze ausgesetzt werden.
- **Grillen Sie möglichst nicht bei starkem Wind**
Es besteht die Gefahr, dass Glut verweht wird oder ein Gasgrill erlischt und Gas weiterhin unkontrolliert austritt.
- **Abtropfendes Fett kann sich entzünden, deshalb Fettauffangschalen aus Alu verwenden**
- **Sich entzündendes Fett nie mit Wasser bekämpfen**
sondern Fettbrände (brennender Grill) mit einer Löschdecke ersticken oder mit einem Pulverfeuerlöscher bekämpfen.
- **Sollte es zu Brandverletzungen kommen, kühlen Sie diese sofort über einen längeren Zeitraum mit Wasser**
Bei Kindern gilt: Eine Brandverletzung in der Größe eines D-Mark Stücks ist ein Fall für den Notarzt. Decken Sie die Wunde nach der Kühlung möglichst keimfrei ab. Verwenden Sie jedoch niemals Haushaltsmittel wie Mehl oder ähnliches.
- **Entsorgen Sie Grillkohle und Asche erst, wenn diese völlig erkaltet ist**
Füllen Sie diese nie in Kartons oder andere brennbare Behälter.

Das Feuerlöschwesen der Gemeinde Haarbach



Die Gemeinde Haarbach liegt in der klimatisch bevorzugten Gegend Niederbayerns. Die erste urkundliche Erwähnung verdankte man im Jahr 820 dem Kloster Mondsee. Die heutige Großgemeinde Haarbach, mit einer Fläche von 48 Quadratkilometern, entstand 1970 aus den drei Gemeinden Sachsenham, Haarbach und Uttlau. Bis 1978 selbständig, musste die Gemeinde Haarbach in diesem Jahr der Verwaltungsgemeinschaft Griesbach beitreten, wurde aber bereits am 01. Januar 1980 wieder selbständig. Derzeit hat die Gemeinde Haarbach ca. 2.600 Einwohner.

Löschwasserversorgung:

Durch die zentrale Wasserversorgung stehen in den Ortschaften der Großgemeinde Hydranten zur Verfügung. Durch die sehr ausgedehnte, hügelige Lage des Gemeindegebietes ist die Versorgung mit Löschwasser größtenteils, vor allem in Weilern durch Löschweiher sichergestellt, durch den Bau der Golfplätze wurde eine Vielzahl von neuen Löschwasserstellen in Form von Golfweihern geschaffen. Die durchlaufende Wolfach stellt ebenfalls eine gute Wasserentnahmestelle dar.

Die Freiwillige Feuerwehr Bergham wurde am 26. Mai 1889 in Leben gerufen. Sofort nach der Gründung wurde eine Löschmaschine der Fa. Christian Bauer in Nürnberg gekauft. Die erste Vereinsfahne wurde zur Feier des 20jährigen Gründungsfestes im Jahr 1908 geweiht. 1959 folgte das 70jährige Gründungsfest, ebenfalls mit Fahnenweihe. Als zweite Feuerwehr im Altlandkreis Griesbach konnte am 27.09.1960 die Prüfung zum Erwerb des Leistungsabzeichen abgelegt werden. Eine neue Motorspritze wurde 1962 angeschafft, ein neues TSF, Ford Transit, bekam die Wehr 1966. Ein neues Gerätehaus wurde 1976 seiner Bestimmung übergeben. Das 100jährige Gründungsfest wurde im Jahr 1989 mit Bänderweihe gefeiert. Ausgerüstet ist die Wehr nun seit 1994 mit einem neuen TSF, sowie seit 1995 mit einer neuen Tragkraftspritze. Besonders stolz ist die Berghamer Wehr, das aus ihren Reihen zwei Kreisbrandmeister hervorgegangen sind.

Im Jahr 1905 schlossen sich in Grongörge opferbereite Männer freiwillig zusammen, um für die Allgemeinheit den Feuerschutz zu übernehmen. Im Gründungsjahr wurde bereits ein Feuerwehrhaus erbaut. 1914 konnte man die erste Vereinsfahne kaufen. Im Jahr 1930 wurde ein Schlauchtrockenturm an das Haus angebaut. Noch vor der Währungsreform

konnte sich die Wehr eine gebrauchte Metz-Motorspritze anschaffen. Diese wurde dann, nach gelungenem 60jährigem Gründungsfest am 11.07.1965, im Jahr 1966 durch eine Paul Ludwig Motorspritze ersetzt. 1978 kaufte man ein gebrauchtes Unimogfahrzeug. Nach 10jähriger Dienstzeit wurde dieses durch ein TSF (VW LT) ersetzt. Anlässlich der Anschaffung des 1. Fahrzeuges wurde 1978 das Gerätehaus renoviert. 1985 wurde das 80jährige Gründungsfest gefeiert. Im Jahr 2000 erhielt man eine neue TS 8/8 der Marke Ziegler.

Erstmals im Jahr 1869 ist das Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Haarbach nachweisbar. Im Grundsteuerkataster der Steuergemeinde Haarbach ist jedoch schon 1844 ein „Feuer-Requisiten-Schupfen“ verzeichnet. Das erste Gründungsfest feierte die Wehr 1905 anlässlich des 25jährigen Bestehens. Diesem Fest folgte 1929 das 50jährige, 1953 das 80jährige und 1983 das 110jährige Gründungsfest. Der Kauf der ersten Motorspritze ist im Jahr 1927 verzeichnet. Im Jahr 1951 wurde ein Gerätehaus in Eigenregie erbaut, da die Gemeindekasse leer war. Eine neue Motorspritze erhielt die Wehr 1957, das LF 8 Opel Blitz folgte 1975. Eine Jugendgruppe wurde 1987 gegründet. Der Spatenstich für ein neues Gerätehaus erfolgte 1990, bereits 1991 fand die Einweihung statt. 1996 erhält die Wehr zum LF 8 ein Mehrzweckfahrzeug.

Die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Raining geht auf das Jahr 1878 zurück. Bereits 1879 wurde die erste Fahne geweiht sowie die erste Handpumpe angeschafft. Das erste Gerätehaus wurde 1878 erbaut. Das 25jährige Gründungsfest feierte man 1904 sowie die 55jährige Gründung im Jahr 1935. Der Neuanfang nach dem zweiten Weltkrieg war schwer, dennoch wurde ein altes

Militärfahrzeug und eine TS 600 Motorspritze beschafft. Ein neues Gerätehaus konnte 1955 bezogen werden gleichzeitig erhielt man auch einen Opel Blitz sowie eine neue TS 8. Im Jahr 1968 erhielt man als neues Löschfahrzeug einen Allrad Unimog. Das neue Gerätehaus wurde 1989 bezogen, 1996 wurde ein neues LF 8/6 in Betrieb genommen.

39 Mitglieder gründeten am 24.02.1906 die Freiwillige Feuerwehr Unterhörbach. Im selben Jahr noch wurde bereits eine Handpumpe und ein Spritzenhänger gekauft. 1907 wurde die erste Vereinsfahne geweiht. Gründungsfeste wurden 1932, 1956, 1976 und 1996 gefeiert. Durch Spenden aus der Bevölkerung wurde 1965 ein Feuerwehrfahrzeug angeschafft. Das neue Gerätehaus wurde 1983 eingeweiht. Seit 1989 steht ein TSF in Dienst.

Die Gründungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Uttlau fand am 04.03.1883 statt. Bald darauf wurde eine Saug- und Druckspritze gekauft und ein Gerätehaus errichtet. Die bis heute traditionellen Messinghelme wurden im Jahr 1885

angeschafft. Die erste Motorspritze Marke Rosenbauer erhielt die Wehr 1946 und ein gebrauchtes Fahrzeug 1949. Zum 75jährigen Gründungsjubiläum im Jahr 1958 fand eine Fahnenweihe statt. Mit dem Bau des neuen Gerätehauses wurde 1998 begonnen, es wurde von den Wehrmännern 1999 in Eigenregie fertiggestellt. Das vorhandene TSF versieht seit 1972 seinen Dienst, 1998 wurde eine neue Tragkraftspritze angeschafft.

Am 05.10.1879 trafen sich die Männer zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Wolfakirchen, die Statuten wurden bereits im Jahr 1880 niedergeschrieben. Das erste Spritzenhaus wurde 1913 errichtet. Das 50jährige Gründungsfest feierte man 1929. In den Jahren des zweiten Weltkrieges wurden Mädchen zum Feuerwehrdienst verpflichtet. Die erste Motorspritze erhielt die Wehr 1949 sowie kurz darauf einen amerikanischen Armeewagen als Feuerwehrauto. Der Bau des neuen Gerätehauses fand 1958 mit Feier des 80jährigen Gründungsfestes statt. Das heutige Gerätehaus wurde 1978 errichtet und ein Jahr später das neue Fahrzeug angeschafft. Eine neue Motorspritze TS 8 wurde 1993 erworben.

Feuerwehr	Führung	Gerätehaus	Fahrzeug
Bergham	1. Kdt.: Albert Dötter 2. Kdt.: Manfred Rettenberger 1. Vorstand: Johann Döbler	Baujahr: 1976 Stellplätze: 1	1 TSF
Haarbach	1. Kdt.: Georg Aderbauer 2. Kdt.: Josef Ortner 1. Vorstand: Johann Hasenberger jun. 2. Vorstand: Hans Doppler	Baujahr: 1991 Stellplätze: 2	1 LF 8 1 MZF
Grongörgen	1. Kdt.: Josef Probsteder 2. Kdt.: Josef Hasenberger 1. Vorstand: Josef Hölldobler 2. Vorstand: Michael Probsteder	Baujahr: 1978 Stellplätze: 1	1 TSF
Rainding	1. Kdt.: Georg Sonnleitner 2. Kdt.: Hubert Diewald 1. Vorstand: Helmut Moosbauer 2. Vorstand: Hans Baumgartner	Baujahr: 1989 Stellplätze: 1	1 LF 8/6
Unterhörbach	1. Kdt.: Josef Zehentner 2. Kdt.: Alois Reitberger 1. Vorstand: Josef Hendlmeier 2. Vorstand: Richard Döbler	Baujahr: 1983 Stellplätze: 1	1 TSF
Uttlau	1. Kdt.: Alois Brummer 2. Kdt.: Martin Maierhofer 1. Vorstand: Georg Steinhuber 2. Vorstand: Martin Maierhofer	Baujahr: 1998 Stellplätze: 1	1 TSF
Wolfakirchen	1. Kdt.: Otto Nöbauer 2. Kdt.: Berthold Bremberger 1. Vorstand: Alois Bieringer 2. Vorstand: Alfons Brenninger	Baujahr: 1978 Stellplätze: 1	1 TSF



Angebote im öffentlichen Personennahverkehr informieren, testen, umsteigen

Die Umweltjahreskarte

12 Monate mit Bus und/oder Bahn fahren

- aber nur für 8 Monate bezahlen -

(nicht in den Kooperationsgebieten Salzweg/Straßkirchen; Tiefenbach und Neuburg)

Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrem Verkehrsunternehmen oder vom Landratsamt Passau, Tel. 0851-397413



Die Umweltzehnerkarte

Preisvorteil bis zu 36 %

Fahrkarte erhältlich bei Ihrem Busfahrer

(nicht in den Kooperationsgebieten Salzweg/Straßkirchen; Tiefenbach und Neuburg)

Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrem Verkehrsunternehmen oder vom Landratsamt Passau, Tel. 0851-39743



Die Kooperation Passau

Kostenloses Umsteigen von Umlandlinien

auf Busse der Stadtwerke Passau

(nicht in den Kooperationsgebieten Salzweg/Straßkirchen; Tiefenbach und Neuburg)

Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrem Verkehrsunternehmen oder vom Landratsamt Passau, Tel. 0851-397413



Das Landkreisanrufsammeltaxi

Mobil sein ohne PKW

Die ideale Ergänzung zum ÖPNV an den

Abendstunden und am Wochenende

Weitere Informationen erhalten Sie unter 08505/3077 oder beim Landratsamt Passau, Tel. 0851-397253



Fahrplaninfo leicht gemacht

Kostenlose Fahrplanhefte liegen für Sie bei allen Gemeinden und im Landratsamt Passau auf. Zusätzlich sind alle Fahrpläne des Landkreises und der Stadt Passau auf der CD-ROM der DB AG (erhältlich im Bahnhof Passau) oder im Internet (<http://www.passau.de> oder <http://www.bahn.de>) abrufbar.